

Johann Arndt (1555–1621)

59. Wolfenbütteler Symposion

Johann Anselm Steiger

Das Jahr 2005 war Johann-Arndt-Jahr – und dies in doppelter Hinsicht: Es war der 450. Geburtstag dieser sowohl für die kirchliche als auch die außerkirchliche Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte höchst zentralen Figur zu feiern. Darüber hinaus war der Tatsache zu gedenken, daß zu Beginn des Jahres 1605 in Frankfurt am Main das erste Buch ‘Von wahrem Christentum’ das Licht der Welt erblickte. Diese Schrift, die im Jahre 1610 erstmals vollständig in vier Büchern erschien, sollte sich zu einem wahren protestantischen Bestseller entwickeln, der Theologie, Frömmigkeit, Kirchenlied, geistliche Dichtung und kirchliche Kunst nicht nur im 17. Jahrhundert, sondern weit darüber hinaus prägte.

Das doppelte Arndt-Jubiläum war Anlass für ein interdisziplinäres Symposion, das vom 11. bis 13. Oktober 2005 in der Herzog August Bibliothek stattfand und von Privatdozent Dr. Hans *Otte* (Hannover) und Professor Dr. Hans *Schneider* (Marburg) geleitet wurde. Dieses Symposion war eine gemeinsame Veranstaltung der Herzog August Bibliothek, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig und der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte. Ziel war es, die bisherige facettenreiche Arndt-Forschung Revue passieren zu lassen, deren in mancherlei Hinsicht strittigen Ergebnisse zu diskutieren und neue Erkenntnisse erstmals vorzustellen.

Die Tagung wurde eröffnet mit einem öffentlichen Abendvortrag in der St. Martini-Kirche zu Braunschweig, in der Arndt in den Jahren 1599 bis 1608 gewirkt hat. Professor Dr. Hans Schneider zeichnete ein minutiöses Lebensbild Arndts vor dem Hintergrund der diffizilen kirchenpolitischen und historischen Verhältnisse im ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhundert und ließ hierbei u. a. prosopographische Erkenntnisse einfließen, die im Rahmen der Vorbereitung einer Edition des Briefwechsels Arndts gewonnen werden konnten.

Die Beiträge zum Symposion waren bestrebt, Arndts Oeuvre in seiner ganzen Breite zu thematisieren, weswegen nicht nur die vier Bücher ‘Von wahrem Christentum’ – mit ihnen befassten sich schwerpunktmäßig die Referate von Professor Dr. Inge *Mager* (Hamburg) und Professor Dr. Athina



HAB: Th 82.

Lexutt (Gießen) – Gegenstand der Erörterung waren, sondern neben dem ‘Paradiesgärtlein’ auch Arndts umfangliches homiletisches Werk (Professor Dr. Wolfgang *Sommer*). Professor Dr. Ernst *Koch* (Jenal Leipzig) konnte neue Erkenntnisse zu den komplizierten kirchlichen Verhältnissen vorstellen, in denen Arndt in Eisleben von 1609 bis 1611 so geschickt wirkte, dass er zum Ende seiner Eislebener Zeit von seinen dortigen Kollegen ein positives Urteil über seine Lehre und Amtsführung erhielt. Den weiteren frömmigkeitsgeschichtlichen Kontext nahm Privatdozent Dr. Markus *Matthias* (Halle) in den Blick, der der Frage nachging, ob es die seit Winfried Zeller für das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts angenommene ‘Frömmigkeitskrise’ gegeben hat oder nicht.

Besonderes Augenmerk galt der bekanntlich breiten Wirkung Arndts sowohl im Luthertum des 17. Jahrhunderts als auch seiner Rezeption innerhalb des mystischen Spiritualismus und des Pietismus. Professor Dr. Martin *Brecht* (Münster) bot einen detaillierten Überblick über die diversen Arndtschen Streitigkeiten, während Professor Dr. Johann Anselm *Steiger* (Hamburg) die Problematik der von Lukas Osian-

der d. J. geäußerten Kritik an Arndt sowie dessen Verteidigung durch Heinrich Varenius erörterte. Professor Dr. Johannes *Wallmann* (Berlin) wies in seinem Referat die fundamentale Bedeutung der Arndtschen Theologie und Frömmigkeit im Hinblick auf Spencers pietistisches Reformprogramm nach. Der Beitrag von Tobias *Kaiser* berichtete über Zinzendorfs Projekt einer französischen Arndt-Ausgabe. Dr. Stefan *Reichelt* (Halle) ging der Arndt-Rezeption in Russland nach, und Reinhard *Lieske* (München) präsentierte Beispiele für die Wirkung der mit Emblemata gezierten Ausgaben von Arndts ‘Wahrem Christentum’ innerhalb der kirchlichen Kunst.

Einigkeit herrschte bezüglich der Tatsache, daß Arndts Theologie und Frömmigkeit in vielerlei Hinsicht in einer unübersehbaren Spannung zur zeitgenössischen lutherisch-orthodoxen Theologie stehen, wengleich diesbezüglich gattungsspezifische Unterschiede in Rechnung zu stellen sind, wie etwa anhand von Arndts Predigtwerk deutlich wird, das sehr viel ‘lutherischer’ geprägt ist als etwa das ‘Wahre Christentum’. Differenzen indes traten erwartungsgemäß bezüglich der Bewertung von Arndts Sonderrolle zutage, innerhalb deren die Beiträge von Dr. Hermann *Geyer* (München) und Privatdozent Dr. Carlos *Gilly* (Basel) für eine stärkere sachliche Akzentuierung des mystisch-spiritualistischen sowie paracelsistischen Erbes in Arndts Gedankenwelt votierten. Insgesamt hat die Tagung nicht nur innovative Aspekte der Arndt-Deutung zutage gefördert, sondern auch die dringende Notwendigkeit der weiteren wissenschaftlichen Befassung mit dieser wichtigen und in vielerlei Hinsicht unverwechselbaren Gestalt des frühneuzeitlichen Christentums deutlich markiert. Im Rahmen der Vorstellung der kritischen Neuedition der Urfassung von Arndts 1605 erschienenem erstem Buch ‘Von wahrem Christentum’ (Professor Dr. Johann Anselm Steiger) wurden auch die Desiderate im Hinblick auf die editorische Erschließung des Werkes Arndts benannt.

Die Symposions-Beiträge werden in Kürze in der Reihe ‘Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens’ (Göttingen) publiziert werden.